

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Repräsentativ von Switzerland Global Enterprise und SEC

Mitglied der Dachorganisation SwissCham

Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Gonsiori 34, EE-10128 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

Seiten: 6 Datum: 23.01.2015

ESTLAND

Die deutschsprachigen Lesesäle in der Nationalbibliothek

Das Thema der deutschsprachigen Lesesäle hat in den vergangenen Wochen zahlreiche Besucher der estnischen Nationalbibliothek beschäftigt. Zunächst verlautete, dass die Säle aus Kostengründen geschlossen würden. Dann kam es zum Gespräch mit den Botschaftern Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, sowie dem Goetheinstitut, da die drei Länder die Bibliothek regelmässig mit Printmedien und Literatur ausstatten. Danach hiess es, die Säle dürften bleiben, jedoch ohne spezielle Betreuung. Im Verlauf dieser Woche kam es nochmals zu einem Gespräch mit Vertretern der drei Botschaften, denen versichert wurde, dass die Säle blieben und eine Betreuungsperson bleiben dürfe. Dabei handele es sich um eine junge Praktikantin mit wenig Erfahrung, war zu hören. Bei der Kündigung von Frau Leili Naan mit ihrem Team soll es allerdings bleiben und wohl auch dabei, dass die Nationalbibliothek die deutschsprachigen Bestände selber auswählen könne und dafür die Geldmittel überwiesen erhalte. Dem gekündigten langjährigen Team erscheint dieser Bescheid als eine Mogelpackung, da dies nach wie vor das schrittweise Ende der Lesesäle bedeuten würde, siehe auch: <http://www.swissbalticchamber.com/files/NL141128.pdf>



Gestern fand die vermutlich letzte deutschsprachige Autorenlesung im Lesesaal statt. Der Schweizer **Daniel Sägesser** vom **Balt Art GMBH Switzerland** las aus **Eino Hanskis Roman „Das Brüderbataillon“**. Dabei handelt es sich um eine aus dem Schwedischen übersetzten Geschichte des **Ingermanländler** Autors Eino Hanski. Die finnougrischen Volksgruppen der Ingermanländler lebten früher im Raum **St. Petersburg** und **Narva**, hatten während des 2. Weltkrieges auf der

russischen Seite zu kämpfen, einige wechselten auf die finnische Seite und wurden nach dem Sieg der roten Armee entweder in den Gulag deportiert oder gleich erschossen. Das Schicksal der Ingermanländler sei noch heute in Finnland ein delikates Thema, war vom **Übersetzer und Herausgeber** Daniel Sägesser zu erfahren.

Estnische Unternehmen „Sangar“ kauft „Oscar of Sweden“



Der estnische Hersteller von Männerhemden **Sangar**, kaufte das Unternehmen **„Oscar of Sweden“**. Die Firma und ihre Produkte sind hauptsächlich in Skandinavien,

Holland, England, den USA und in Kanada vertreten. Mit dem Erwerb der schwedischen Firma hofft Sangar den Zugang auf neue Märkte zu schaffen, das Warenzeichen „Sangar“ zu fördern und Verkaufszahlen zu erhöhen.

Sangar verzeichnete im vorigen Jahr einen Umsatz von 4,3 Mio. EUR, Oscar of Sweden 4,5 Mio. EUR. Das erworbene Unternehmen ist Eigentümer von Warenzeichen "Oscar of Sweden" und "1949". Sangar produziert Männerhemden seit 1956, also während Sowjetzeit.

Aeroflot erhöht die Zahl der Flüge zwischen Tallinn und Moskau

Trotz spannenden Zeiten in den politischen Beziehungen setzt die russische Aeroflot auf gute Verbindungen zwischen den Hauptstädten der beiden Länder. Seit dem 12. Januar verkehrt die Gesellschaft mit „*Sukhoi Superjet*“ Maschinen zwei Mal täglich zwischen Tallinn und Moskau – Abflug aus Moskau Sheremetyevo International Airport täglich um 18.30 Uhr und von Tallinn nach Moskau um 20.05 Uhr. Am Vormittag startet der Flug aus Moskau um 9.20 Uhr und aus Tallinn um 10.50 Uhr. Beide Linien werden mit einem Airbus 320 befliegen.

Estland setzt auf die Weltausstellung

Die estnische Agentur zur Unternehmensförderung *Enterprise Estonia* veröffentlichte am Donnerstag die Namen der Firmen, die auf dem diesjährigen Milano EXPO Estland vertreten. Unter anderen ist Estland durch Skype, Estonia Klavierfabrik und der Brauerei A. Le Coq vertreten. Projektleiter *Andres Kask* bezeichnete die Weltausstellung als die wichtigste Marketingmassnahme des Jahres für den estnischen Staat.

Beantragung der Staatsangehörigkeit wird einfacher



Das estnische Parlament verabschiedete am Donnerstag Änderungen des Bürgerschaftsgesetzes, die die Beantragung der estnischen Staatsbürgerschaft für Kinder unter 15 Jahren und Personen im Alter von mehr als 65 Jahren erleichtern sollen. Laut bisheriger Regelung konnten Eltern mit undefinierter Staatsangehörigkeit, die permanenten Aufenthalt von mehr als 5 Jahren nachweisen konnten, für ihre unter 15-jährige Kinder die estnische Staatsangehörigkeit beantragen, vorausgesetzt, dass das Kind in Estland geboren war. Das geänderte Gesetz lässt in diesem Fall die Vergabe der Staatsangehörigkeit ab dem Moment der Geburt zu, ohne dass die Eltern sie beantragen.

Weiter lässt das Gesetz zu, dass Minderjährige neben der estnischen die Staatsangehörigkeit die eines anderen Staates haben dürfen. Sie müssen jedoch nach dem Einstieg in das Erwachsenenalter entscheiden, welche Staatsangehörigkeit sie behalten wollen. Menschen im Alter über 65 müssen bei der Beantragung der Staatsangehörigkeit künftig nur eine mündliche Sprachprüfung ablegen. Die Gesetzesänderungen treten am 1. Januar 2016 in Kraft. Laut Angaben der Polizei- und Grenzschutzbehörde werden in Estland jährlich 300 Kinder von Eltern mit sogenannter *undefinierter Staatsangehörigkeit* geboren.

Tallinns neue Strassenbahnen auf Testfahrt



Vor knapp zwei Wochen starteten in Tallinn die Testfahrten der ersten aus Spanien gekauften CAF Strassenbahn. Die erste Strassenbahn erhielt den Namen Moonika. Die Schweizer Firma *Stadler* hatte bei der Ausschreibung damals gegen die Spanier verloren,

obwohl ihr Angebot günstiger war. Wir berichteten damals darüber; <http://www.swissbalticchamber.com/files/NL130111.pdf>

Missbrauch öffentlicher Mittel für den Wahlkampf?



Der Estnische Rechnungshof veröffentlichte in seiner Analyse über die Ausgaben **lokaler Selbstverwaltungen**, dass die von Bürgermeister Edgar Savisaar (Zentrumspartei) geführte Hauptstadt Tallinn hunderttausende Euros aus dem Haushalt der Stadt für Werbung im Zusammenhang der Kommunalwahlen 2013 ausgegeben habe. Der Rechnungshof betont, dass dabei an sich nichts Verbotenes sei, wenn Politiker zu Zwecken der Bürgerinformation auftreten.

Das Ziel der Kommunikation dürfe jedoch weder politische Imagepflege noch Wahlwerbung beinhalten. Im Jahre 2013 hätte die Tallinner Stadtverwaltung 337000 EUR für Massnahmen ausgegeben, die als Wahlwerbung zu verstehen sei. „Tallinn handelte nicht im Interessen der Öffentlichkeit, als es Werbung für Politiker und eine Partei machte was gegen das Gesetz der Kommunalverwaltung verstossen hätte“, schreibt der Rechnungshof. Es sei ein bemerkenswerter Teil der budgetierten Kommunikationsausgaben im Jahre 2013 während der Periode der Wahlkampagne ausgegeben worden. 2012, ein Jahr vor den Kommunalwahlen, seien in der Periode August-Oktober 12% der für TV-Kommunikation budgetierten Mittel ausgegeben worden. Ein Jahr später, als im Oktober die Kommunalwahlen stattfanden, hätte diese Zahl schon bei 93% gelegen, wobei die Kommunikation grösstenteils einen politischen Unterton gehabt hätte. Weiter wurde vermeldet, dass die Tallinner Behörden, die normalerweise keine oder nur wenig Kommunikation bestellen, plötzlich mit „politischer Bürgerkommunikation“ beschäftigt gewesen seien.

Ein Musterbeispiel der Kommunikation sei auch der 35000 EUR teure **Weihnachtsgruss** der Tallinner Stadtverwaltung gewesen (siehe Plakat oben) Die Distribution des Clips (<https://www.youtube.com/watch?v=QxXrqbPhOsw>) und der Plakate (s. Photo oben) habe die Ausgaben mindestens verdreifacht. Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr, wünscht darin die Tallinner Stadtverwaltung.

Am 1. März 2015 finden in Estland Parlamentswahlen statt.

LETTLAND

Alkoholproduktion gesunken



In den ersten 11 Monaten des vorigen Jahres wurden in Lettland 50,25 Mio. Liter alkoholische Getränke hergestellt. Die Statistische Behörde teilt mit, dass die Alkoholproduktion 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 3% zurückgegangen sei. Die Statistik umfasst nicht die Bierproduktion. 44,5 Mio. Liter, davon 9,19 Mio. Liter Vodka und 9,934 Liter Wein der Gesamtproduktion wurden auf dem Heimatmarkt abgesetzt. Der Alkoholexport hingegen sei um 7,7% gestiegen und betrug insgesamt 128 Mio. Liter. Lettland importierte alkoholische Getränke im Gesamtvolumen von 135,1 Mio. Liter bzw. 16,8% mehr als ein Jahr zuvor.

Im vergangenen Jahr wurden in Lettland insgesamt 91,5 Mio. Liter Bier hergestellt, was 34,7% weniger sind als ein Jahr davor. In den ersten 11 Monaten importierte Lettland 74,9 Mio Liter Bier bzw. 54,6 mehr als vor einem Jahr. Letten konsumierten in den ersten 11 Monaten 2014 145,1 Mio. Liter Bier.

Terrorgefahr in Lettland auf dem niedrigsten Stand



Theoretische Möglichkeiten eines Terrorangriffes könne in Lettland nicht ausgeschlossen werden. Abgesehen davon sei die Terrorgefahr niedrig, sagte Lettlands Innenminister **Rihards Kozlovskis** in einem Fernsehinterview. Die lettische Geheimdienst arbeite eng mit verschiedenen Sicherheitsdiensten zusammen. „Sobald Informationen über eine mögliche Gefahr wird die Öffentlichkeit darüber benachrichtigt und die Gefahrstufe erhöht,“ sagte Kozlovskis. Im Hinblick auf die vor kurzem in Paris stattgefundenen Terrorangriffe sagte der Minister, dass der Kampf gegen den Terrorismus eine der Prioritäten der lettischen EU Präsidentschaft sei. Zur Beteiligung von lettischen Staatsbürgern an Konflikten in Syrien und in der Ost-Ukraine, sagte der Innenminister, dass diese Personen generell für Lettland keine Gefahr darstellten, was sich allerdings in der Zukunft ändern könne. „In Finnland haben 80 Menschen beschlossen nach Syrien zu gehen. Ich glaube, dass dies auch für Lettland ein Problem werden könnte,“ sagte Kozlovskis.

Veshnjakov: das Jahr 2014 war das schlimmste Jahr in den lettisch-russischen Beziehungen



Das letzte Jahr war während der letzten 20 Jahre das schlimmste in den russisch-lettischen Beziehungen, meinte der Russische Botschafter in Lettland **Aleksandr Veshnjakov**. Er äusserte die Hoffnung, dass sich die Situation im Jahre 2015 zum besseren ändern werde. „Wir müssen alles dafür tun, um den Ausweg aus dieser schwarzen Zone zu finden. Mehrere in letzter Zeit gemachter Schritte zeugen von der Hoffnung auf Besserung der bilateralen Beziehungen. Zu diesen Schritten gehören der im Dezember stattgefundenen Besuch des Kanzlers des Lettischen Aussenministeriums **Andrejs Pildegovics** in Moskau, politische Beratungen mit dem stellvertretenden Russischen Aussenminister **Vladimir Titov**, aber auch der im Januar stattgefundenen Besuch des Lettischen Aussenministers **Edgars Rinkēvičs** in Moskau und seine Gespräche mit dem russischen Aussenminister Sergei Lavrov,“ sagte der Botschafter. Die Gründe der heute schlechten Beziehungen liegen laut Veshnjakov darin, dass Riga und Moskau mehrere 2014 in der Welt stattgefundenen Ereignisse unterschiedlich interpretieren.

Lettland tilgt seine Schulden

Lettland überwies am letzten Freitag der Europäischen Kommission 1,2 Mrd. EUR, die das Land während der Wirtschaftskrise im Rahmen eines internationalen Hilfspakets erhalten hat. Zur Tilgung der Kreditsumme führte Lettland im letzten Jahr auf dem internationalen Finanzmarkt eine Emission von Staatsobligationen durch. In diesem Jahr muss Lettland an die Weltbank noch 60 Mio. EUR zurückzahlen.

Würden Letten wieder in die Heimat zurückkehren?



Die meisten der im Ausland lebenden Letten planen in den kommenden fünf Jahren unter günstigen Umständen in ihre Heimat zurückzukehren, zeigen die Ergebnisse einer Studie. Die Studie des Instituts für Philosophie und

Soziologie der Universität Lettland zeigte, dass 24% der Letten davon überzeugt sind, dass sie während der kommenden fünf Jahre nach Lettland zurückkehren. 27% der Befragten hielten dies für möglich und 32% würden es nur dann tun, wenn die Bedingungen für sie entsprechen, nach Lettland zurückzukehren und 11% hielten es für wenig wahrscheinlich jedoch nicht unmöglich. Beinahe 1/3 jener, die im Ausland arbeiten wären bereit in die Heimat zurückzukehren, wenn ihr monatliches Einkommen bei 1000 EUR liegen würde. $\frac{3}{4}$ würden nur dann zurückkommen, wenn ihr Einkommen mindestens 1500 EUR betragen würde. Ein Grossteil jener, die in die Heimat zurückkehren wollen sind unter 30 Jahren, arbeiten im Bauwesen, in der Landwirtschaft, haben eine niedrigere Ausbildung oder haben eine Familie in Lettland. Befragte mit höherer Ausbildung, in der Medizin oder in der Sozialfürsorge arbeitende Letten die in Deutschland arbeiten und mit Familie und Kinder umgezogen sind, planen nicht nach Lettland zurückzukehren. In den meisten Fällen waren die Gründe der Auswanderung wirtschaftlicher Art. Die Gründe warum man nicht zurückkehren wolle lägen in den meisten Fällen darin, dass in Lettland schwer Arbeit zu finden sei, die Staatshilfen unzureichend sein und das Land wenig Möglichkeiten für Berufskarriere biete. In vielen Fällen waren die Befragten enttäuscht vom lettischen Staat. An der Befragung nahmen insgesamt 14 000 Letten in 118 Staaten teil.

LITAUEN

Phillip Morris erweitert ihre Produktion in Litauen



Der Zigarettenhersteller *Phillip Morris* teilte mit, dass die Firma ihre Produktion, mit Sitz in der litauischen Hafenstadt Klaipeda, erweitern möchte. Die für dieses Jahr geplante Erweiterung der Fabrik ist Teil des 40 Mio. EUR umfassenden Investitionsprojektes von Phillip Morris. Die Investition in Litauen umfasst sowohl den Ausbau der heutigen Produktionsanlagen und der Installation einer High-Speed Produktionslinie. Der Generaldirektor der UAB Philip Morris Baltic,

Alberto Bernardi, sagte, dass es sich um die umfangreichste Erweiterung des Klaipeda Werkes seit 2004 handele. Das heutige Werk in Klaipeda wurde 1997 gebaut. Im vergangenen Jahr hat Philip Morris ihre Produktionseinrichtung in den Niederlanden geschlossen. Der Ausbau des Werkes in Klaipeda soll dem Zigarettenhersteller helfen, die Produktion um 40% zu erhöhen. Bernardi zufolge soll die wachsende Kapazität hauptsächlich nach Japan exportiert werden. Phillip Morris belieferte Japan früher mit der Produktion des holländischen Werkes. Die heutige Produktion des Klaipeda Werkes wird derzeit zu 90% in mehr als 60 Länder exportiert. Nur 10% der Produktion wird auf dem Heimatmarkt abgesetzt. Durch den Ausbau wird das Klaipeda Werk eine Gesamtfläche von 1200 m² haben.

Die seit bereits 20 Jahren in Litauen vertretene Philip Morris war der erste ausländische Investor in Litauen nach der Wiedererlangung der Unabhängigkeit. Seit 1994 hat Phillip Morris mehr als 200 Mio. EUR in Litauen investiert. „Dies demonstriert am besten die Möglichkeiten, die Litauen als ein idealer Business-Standort zu bieten hat“, sagte Bernardi. Zur Tabakindustrie generell sagte Bernardi, dass 2014 der Handel mit illegalen Zigaretten zurückgegangen sei. Der Handel mit illegalen Zigaretten ist am niedrigsten seit 2010, als er mehr als 40% des gesamten Marktes ausmachte. Abgesehen davon ist der Handel mit illegalen Zigaretten in baltischen Staaten höher als in allen anderen EU Ländern. Laut Bernardi liegen die Gründe unter anderem auch in der geographischen Lage. „Die baltischen Staaten bilden die längste Aussengrenze der EU im Osten und sind dadurch einer der

wichtigsten Wege für den Transport von illegalen Zigaretten in die EU. Im Jahre 2013 lag der Anteil des illegalen Zigarettenmarktes in Lettland und Litauen bei 28%, in Estland 19%.

87% der Bargeldeinkäufe bereits in Euro



Knapp einen Monat nach Einführung des Euro in Litauen könne man sagen, dass der Übergang zur europäischen Gemeinschaftswährung erfolgreich verlaufen sei. Eine Untersuchung von *Eurobarometer* zeigt, dass zwei Wochen nach der Euro Einführung bereits 86 bis 87% der Bargeldeinkäufe in Euro getätigt wurden. Der Anteil der in Litas abgewickelten Einkäufe liegt bei rund 10 bis 14%. Bereits am 14. Januar antworteten 69% der Befragten, dass sie nur Euro-Scheine im Portemonnaie haben. Bis zum 15. Januar waren in Litauen gleichzeitig sowohl der Litas als auch der Euro im Umlauf. Nach der zweiwöchigen Übergangszeit ist der Euro seit dem 16. Januar das einzige Zahlungsmittel in Litauen. In Litauen sind 132 Mio. Euro Banknoten und 370 Mio. Euro Münzen im Umlauf. Die litauische Staatsbank wechselt Litas Banknoten gebührenfrei und zum offiziellen Wechselkurs 1 EUR = 3.45280 Litas. Andere Zentralbanken der Eurozone wechseln Litas Banknoten gebührenfrei und zum offiziellen Kurs bis zum 28. Februar 2015.

Beziehungen zu Russland

Die EU sollte in Diskussionen über die Beziehungen zu Russland von der dort herrschenden realen Situation und nicht von Illusionen ausgehen, meinte Litauens Außenminister *Linas Linkevičius*. „Unsere Einheit sollte einen aggressiv handelnden Staat dazu motivieren, das Benehmen nochmals zu überdenken, sagte Linkevičius und betonte, dass er keinen Grund sehe, die heutige Russland-Politik der EU zu ändern und die verhängten Sanktionen zu mildern.

Russland verhängt Einreiseverbot gegen eine litauische Wissenschaftlerin

Die Leiterin des Instituts für Geopolitische Forschungen Litauens, *Greta Monika Tučkutė* erfuhr während ihrer Konferenzreise nach Moskau, dass ihr die Einreise nach Russland für fünf Jahre verboten ist. Die Grenzbeamten am Flughafen konnten ihr allerdings keine genaueren Angaben über die Gründe geben. Tučkutė flog am 13. Januar nach Moskau um dort am Gaidar Wirtschaftsforum teilzunehmen. Sie wurde während der Passkontrolle gebeten zu warten und ein Dokument zu unterschreiben, welches die Einreise nach Russland verbietet. Tučkute sagte, dass sie in den Medien keine kritischen Äusserungen über Russland veröffentlicht hätte und immer ein ausgewogenes Bild über Russland geben möchte. Tučkute ist der Meinung, dass solche Zwischenfälle darauf hindeuten, dass Russland sich zunehmend isoliere.